**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 36 (1946)

**Heft:** 39

Rubrik: Politische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# POLITISCHE RUNDSCHAU

# Die Langsamkeit

-an- Der amerikanische Humorist Marc Twain berichtet, wie er einem Farmer die Entstehung des berühmten Grand Cañon erklären wollte. Nachdem er dem Manne erläutert hatte, wie viele Jahrtausende es brauchte, bis die Warrer sich die gewaltigen Schluchten ausgefressen hatten, bekam er zur Antwort: «Kein Wunder, in einem Staatsbetrieb!» Man denkt in diesen Tagen oft genug an derlei Witze. Denn das Merkmal nicht nur der staatlichen, sondern ganz allgemein der gesellschaftlichen Entscheidungen und Handlungen ist die Langsamkeit. Ist das Hinterherhinken. Zwar hat's gebessert, aber es müsste noch um vieles bessern. Wer erinnert sich noch, bis zu welchem Grade die Teuerung im ersten Weltkriege bei uns steigen musste, bis die so notwendigen Teuerungszulagen an die Beamten und Angestellten ausgerichtet wurden! Dabei waren die Beamten und die Angestellten der öffentlichen Dienste durchaus nicht die Letzten, die endlich ihre Aufbesserungen bekamen. Die Privatwirtschaft war streckenweise viel langsamer. Die Arbeiterschaft stand noch übler da. Es war die Zeit, da der üble Ruf der untern Beamten entstand, der sich als «Schuldenmacher» klassifizierte. Als ob ihnen etwas anderes übrig geblieben wäre! Es war auch die goldene Zeit der Winkelbanken mit ihren Wucherdarlehen. Dazu darf man nicht vergessen, wie manches Jahr diese Leute an den Folgen ihrer damaligen Misère zu tragen hatten. Und noch eins darf nicht vergessen werden: Wie die damaligen Verhältnisse mit schuld wurden an der Erschütterung der Pensionskassen. Mehr als ein Jahrzehnt ging's, bis die der «Eidgenössischen» endlich wieder ins Blei gekommen.

Es sind diese Dinge, welche im Volke Erbitterung auslösen, sobald irgendwo ein neuer Teuerungsfaktor auftaucht. «Wenn Sie nochmals etwas zugunsten der Teuerung (wie beim Milchpreis) schreiben, werde ich mein B. W.-Abonnement abbestellen», schreibt uns ein Leser. Wir versichern ihm, dass wir ihn verstehen. Aber wir möchten ihm und allen andern Erzürnten sagen, dass wir das Geheimnis einer richtig gelenkten Volkswirtschaft immer und überall im Aufbau, d. h. in einem gleichmässigen Wachsen der Einkommen, sehen, in jedem Abbau aber den Anfang der Krise. Der «Lohn des Bauern» ist nun um den Betrag, den er durch die Teuerung abgebaut gewesen, wieder aufgeholt. Die Löhne der Beamten, Angestellten und Arbeiter «müssten» mit grösster Beschleunigung auf die entsprechende Höhe gebracht werden. Müssten — werden es aber nicht, da die «Maschinerie», gehemmt vom Sande der tausend Bedenken, immer noch viel zu langsam arbeitet. Es ist wahr, dass wir noch von den Volkswirtschaftstheoretikern mit dem billigen Spruch getröstet werden, die Löhne hinkten der Teuerung immer weit hinten nach — und es ist ebensowahr, dass bei den Massgebenden einfach nicht begriffen wird, dass dies nicht ewig so bleiben darf. Und es wird, wenn wir einmal so weit wären, auch eines begriffen werden müssen, was man heute vielfach vergisst: Dass auch die Rentner und Pensionsbezüger «aufgebessert» werden müssten...

# Verschiebung der Gesichtspunkte

Auf unserem Boden ist eine Rede gehalten worden, die welthistorische Bedeutung gewinnen wird: Die Rede Churchills vor den Zürcher Studenten «und dem übrigen Publikum». Wir können lange sagen, Churchill sei nicht mehr britischer Premier, und die Londoner Regierung habe ihn desavouiert, als sie erklärte, er habe als «Privat-

mann» gesprochen. Deswegen gilt Winston Churchil, der heute noch unbestrittene Führer der Konservativen, eben doch als der Premier des Krieges und des Sieges über Hitler und Mussolini. Und was er der Welt sagt, wird gehört. Wird sogar deutlicher gehört als manche Meinung, hört. Wird sogar deutlicher gehört als manche der aber die vielleicht ebensoviel bedeuten würde, hinter der aber keineswegs das Gewicht der gewaltigen Entscheidungen aus der historisch jüngsten Vergangenheit steht.

Churchills Rede hat eine bedeutsame Verschiebung der ichtsmunkte entheilt. Gesichtspunkte enthüllt, die für ihn selbst bei Kriegsende massgebend schienen und massgebend schienen und es auch wirklich waren, und die Gosiehten und es auch wirklich waren, betrach auch als die Gesichtspunkte sämtlicher Alliierten betrachtet wurden. Sie lassen sich tet wurden. Sie lassen sich resumieren auf die These, das Deutschland als Grossmach Deutschland als Grossmacht ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und auf die Grossmacht ausgeschaltet, für alle zeiten entwaffnet und auf die Grossmacht ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und auf die Grossmacht ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und auf die Grossmacht ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und auf die Grossmacht ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und auf die Thest zeiten entwaffnet und ausgeschaltet, für alle Zeiten entwaffnet und ausgeschaltet entwaffnet entwa entwaffnet und auf die Stufe eines mittleren Staates her abgedrückt werden mit abgedrückt werden müsse, der keinerlei Schwerindustrie besitzen dürfe um nicht der besitzen dürfe, um nicht den Apparat für neue Rüstungen ausbauen zu können. Charel in den Apparat für neue Rüstungen ausbauen zu können. Churchill wirft diese Thesen mit et nem kühnen Salta markel nem kühnen Salto mortale um und fordert Frankreich auf, zu begreifen dass der V auf, zu begreifen, dass das Heil Europas einzig und allein in einer Verständigung in einer Verständigung zwischen ihm und Deutschland zu finden sei. Die «Versimisten finden sei. Die «Vereinigten Staaten von Europa» milssiel kommen. Im Verhand kommen. Im Verbande dieser Vereinigung könne siel Deutschland als Rundessteren Vereinigung dieses Deutschland als Bundesstaat etablieren. Und über diesest neue Europa würden die V neue Europa würden die «Vereinten Nationen» in Freundschaft wachen damit er Tallen Nationen Russland. schaft wachen, damit es gedeihen könne. Selbst Russland, so meint der britische Kannelden so meint der britische Kämpe, werde sich als Pate melden dürfen. Das war die weiter T dürfen. Das war die weise Tarnung der eigentlichen Bedeutung, die Churchill deutung, die Churchill diesem europäischen Bunde Audenkt: Er soll der Block denkt: Er soll der Block sein, der sich einem russischen Vordrängen gegen der Ath. Vordrängen gegen den Atlantischen Ozean in den Weg legt. Und zwar ubgld legt. Und zwar «bald» — sagt Churchill. Bald misse geschehen. Noch sei des Calei geschehen. Noch sei das Geheimnis der Atombombe in keinen Händen einer einzigen Mach Händen einer einzigen Macht, die bestimmt davon keinen Gebrauch zu Anaritteren Gebrauch zu Angriffszwe en machen würde. Wehe abei wenn einmal auch andere Ver wenn einmal auch andere Mächte über diese Bombe ver Bomb fügten! Dann dürfte die Gründung der europäischen Union nicht mehr möglich Union nicht mehr möglich sein — weil — ja, weil stell Russland dagegen webren Russland dagegen wehren, weil es eine solche Organisatel als gegen sich gerichtet auss als gegen sich gerichtet auffassen müsste. Womit es nach hätte. Soweit kann man die Women 1945 hätte. Soweit kann man die Worte des Premiers von höhnt ergänzen. Das Organ der beiter des Premiers von höhnt ergänzen. Das Organ der britischen Kommunisten des auch deutlich genug des Grennen Kommunisten des auch deutlich genug, dass Churchill die «Gründung des Westblocks im Schutze de Westblocks im Schutze der Atombombe» empfohlen habe.

Es wird sich nun frage Es wird sich nun fragen, ob die Ideen Churchills auf en fruchtbaren Boden fell

einen fruchtbaren Boden fallen, oder ob sie dem Erwachel gegenteiliger Ideen Vorschuld gegenteiliger Ideen Vorschub leisten. Vermutlich passier zweierlei. Oder sogar droipple: zweierlei. Oder sogar dreierlei. Und zwar im Westen, der aber in Russland. Denn für St. aber in Russland. Denn für Stalin gilt unabänderlich und Gesetz des latenten Krioges Gesetz des latenten Krieges zwischen «Sozialismus» allei «Kapitalismus», und darum die Notwendigkeit, mit Kräften zu rüsten für de Notwendigkeit, allei kräften zu rüsten für de Notwendigkeit, mit sehligt kräften zu rüsten für de Notwendigkeit, allei kräften zu rüsten für de Notwendigkeit, allei kräften zu rüsten für de Notwendigkeit, mit sehligt kräften zu rüsten für de Notwendigkeit kräften für de Notwendigkeit kräften zu rüsten für de Notwendigkeit kräften für de Notwendigkeit kräften kräften für de Notwendigkeit kräften kräften für de Notwend Kräften zu rüsten für den Fall einer neuen und gie mern Invasion. Churchill mern Invasion. Churchills Aufruf bestärkt in der ganze Schule der «Praktika» ganze Schule der «Praktiker» von 1917 bis 1941 in unverändet gleichen Auf unverändet gleichen Auffassung der Dinge. Es misstel schon ganz andere Dinge geschon der Von 48 schon ganz andere Dinge geschehen, ehe man von die Inder Vonger Theorie, die in der Vergangenheit recht gehabt, die Zukunft abrücken würde Die Vergangenheit recht gehabt, Zukunft abrücken würde. Für die Moskauer bedeutete einen nie erwarteten Glüsler in der Moskauer Gegner ist einen nie erwarteten Glücksfall, nur Hitler als Gegnetellen haben, die andern «Konitalian «werden wir nicht zum zweiten Mal haben». Oder es mis aber wurder geschehen Eten Wunder geschehen. Es müsste beispielsweise nöß mals eine Spaltung der "Danmals eine Spaltung der «Demokratien» in zwei Lager micht der sein. Lässt sich des ab lich sein. Lässt sich das aber nicht erzielen, Ausspiele die Mittel des Klassenkampfes, nicht durch das Ausspiele

kolonialer Kräfte, nicht durch Diplomatie, dann hat Russand eine noch schwerere Prüfung zu bestehen als zwischen 1941 und 1945. Man muss diese Gedankengänge genau kennen und sich immer aufs neue wiederholen, dass sie das gesamte Handeln der Russen beherrschen. Man muss sich vor Augen halten, dass Stalin in Wahrheit «nicht den Krieg will, wohl aber überzeugt ist, der Krieg sei weit eher möglich als unmöglich. Jeder Fanfarenruf eines Churchill scheint dies zu erhärten. Und darum wird man auch künftig erleben, dass die russischen Diplomaten noch verbissener arbeiten, dass die russischen Diplomaten. Mienen zeigen werden.

# Der Westen aber ist uneinheitlich,

wie schon gesagt, und scheint in naher Zukunft unter völlig die der Es kann lig divergierende Strömungen geraten zu müssen. Es kann unächst gesagt werden, dass es die offizielle amerikanische Politik ist, welche am nächsten bei Chuschills Ideen steht. Im Grunde hat ja schon Byrnes in seiner Stuttgarter Rede in die gleiche Kerbe gehauen. Auch er sah ja das Heil Deutschlands in einem Staatenbunde, und auch er gab allen Deutschen, auch jenen unter russischer Besatzungszungsmacht, die Hoffnung, sich künftig wieder unter eigenen Regierungen und unter einem «Nationalrat» frei entwickeln zu können. Und was er da von einer Erweiterung der Industriebasis sagte, widerrief die These der industrien dustriellen Abrüstung.

Die USA werden zweifellos Zuzug aus den britischen Dominien bekommen. Der südafrikanische Premier Smuts reklamiert ein Deutschland, das sich wirtschaftlich ent-wickeln ist ein Deutschland, das sich wirtschaftlich entwickeln könne, im Namen der wirtschaftlichen Gesundung Gesamteuropas. Auch für ihn, wir für Byrnes, kann diese Wieders Wiederanerkennung deutscher Lebensansprüche nur so gegemeint auch andere Hoffgemeint sein, dass man den Deutschen auch andere Hoffnungen als nur jene auf Russland lassen müsse. Auch er Wirht: wirbt im Grunde um die Deutschen, nachdem er entdeckt hat, wie schlau die Russen werben. Und noch eines fällt ins Gewicht. Die britischen Dominien werden, gleich wie die IIRA die USA, sich noch so gern von der Belastung trennen, die mit , sich noch so gern von der Belastung trennen, betrachlande verbunden ist. die mit der Bevormundung Deutschlands verbunden ist. Siehe Besetzungskosten, siehe Kosten für die Versorgung des Landetzungskosten, siehe kosten kann und dabei des Landes, das sich selbst nicht helfen kann und dabei hungert.

Die schärfsten Gegner dieses revidierten amerikanischen Kurses sind im Westen zweifellos die Franzosen. Schon seit der Nicht der Nichtanerkennung seiner Ansprüche auf die Ruhr erlitt das generatieren der Vielender von das ganze Land einen Schock, soweit es überhaupt von beitschem Denken erfasst ist. Und seit man seine Bezüge von deutscher Kohle verkürzt, seit man sowohl auf russischer wi scher Wie auf britischer Seite, von den Amerikanern ganz abgesahen ohne die Ruhrkohle abgesehen, erklärt, dass die Deutschen ohne die Ruhrkohle nicht wieder auf die Beine zu bringen wären, schweigt nan in Der Auf die Beine zu bringen wären Man man in Paris infolge einer wahren Konsternation Man sieht in Paris infolge einer wahren Konstellatte.
es ist nichts zu wollen. Frankreich ist auf sich Briten und dem ersten, so werden die Briten und dem zweiten Weltkriege Briten und Amerikaner auch nach dem zweiten Weltkriege Frankreichs Sicherheitsansprüche ablehnen und zunächst daran denken, wie man die Deutschen vor dem Chaos bewahre II. der grosse Gedankenwahre Und nun kommt Churchill, der grosse Gedankenkenner, der mit seinen Rechnungen und Ueberlegungen den andern it seinen Rechnungen und Veberlegungen den andern der mit seinen Rechnungen und Debertogang und raten immer um mehr als nur einen Sprung voraus ist, und rät Frankreich an, sich mit dem «Erbfeind» zu verständige Alles zu vergessen, ständigen. Hitler also zu vergessen. Alles zu vergessen, was zwisel. Nicht umsonst antworwas zwischen 1940 und 1944 war! Nicht umsonst antwortete Pari tete Paris auf die Rede mit Staunen und Verblüffung, dann aber mit auf die Rede mit Staunen ist noch abzuwarten. aber Taris auf die Rede mit Staunen und verbitung, Sollten die Hohn. Was nachkommt, ist noch abzuwarten. Sollten die Russen ihre Deutschlandpolitik revidieren, sollten sie Russen ihre Deutschlandpolitik revidieren auf die ten die Russen ihre Deutschlandponuk revielle, andern sie es aufgeben, über den Grenzwall hinüber auf die Andern 72 aufgeben, über den Grenzwall hinüber auf die Unandern Zonen zu wirken, dann könnte man das bisher Unmögliche erleben: Das russisch-französische Zusammengehen mit dem Zwecke, Deutschland zu zerreissen. Viel wird librigen Zwecke, Deutschland zu zerreissen dem zweiten brigens davon abhangen, welches Schicksal dem zweiten

Verfassungsentwurf in Frankreich beschieden sein wird. Gelingt es De Gaulle trotz seiner ungeschickten Gängelungsversuche gegenüber dem MRP, die «Dreiparteienkoalition» zu sprengen und zugleich den Entwurf zu fällen, kommt er als «Retter und starker Mann», dann ist er, nicht der Kommunismus, der Partner Russlands für eine solche

Zwischen USA, Smuts und Churchills auf der einen, Russland und Frankreich auf der andern Seite sucht die britische Labourregierung unentwegt die Mitte zu halten, um Deutschland '«demokratisch zu erziehen», mit Russland ins Einvernehmen zu kommen und seine wirtschaftliche Einheit Deutschlands unter russischer Mitwirkung zu erlangen. Dabei steht sie notgedrungen mit sich selbst im Widerspruch, weil sie in der Verteidigung ihrer Empire-Interessen Russlands direkter Gegner zu sein scheint. Siehe Griechenland und Balkan, siehe Triest und Persien! Es sind die Schwergewichte der Verhältnisse, welche den Engländern geradezu die Rolle der Vorkämpfer Amerikas an den Grenzzonen vis-à-vis von Moskau aufdrängen. Im Gesamtbilde der britischen Politik wir darum die Vermittlerrolle Englands in Deutschlands gar nicht sichtbar. Ja, die Perspektive verzerrt diese Wirklichkeit noch und scheint vielen Amerikanern zu beweisen, dass USA den Schutz des britischen Empire übernehme und damit Russland provoziere!

### Erwachen Gegentendenzen in USA?

Wallace, der sich zum Wortführer der «revidierten Politik gegenüber Russland» gemacht hat, ist auf dringende Vorstellungen des Aussenministers Byrnes als Handeisminister entlassen worden. Man möchte behaupten, dass er das nicht zu bedauern braucht. Und dass er seinen Start ziemlich geschickt gewählt habe. Im November sind Kongresswahlen. Die Demokraten werden, wenn sie unter Führung der Leute um Truman in den Kampf ziehen, einen sehr schweren Stand haben. Roosevelts Ideen sind verlassen worden. Nur der bürokratische Apparat ist geblieben, und den hasst der Durchschnittsamerikaner von ganzer Seele. Wer ihm verspricht, dass dieser Apparat mitsamt allen Schikanen verschwinde, dem wird er stimmen. Und es versteht sich von selber, dass die Republikaner derlei versprechen werden. In Ermangelung eines konstruktiven innenpolitischen Programms muss Mr. Truman demnach mit der aussenpolitischen Parole des starken Mannes gegenüber jeder möglichen Friedensbedrohung fechten.

Es macht nun den Anschein, dass Wallace durchaus nicht allein stehe, dass er vielleicht sogar nur der Exponent einer Bewegung innerhalb der demokratischen Partei sei, welche die Unmöglichkeit eines Wahlkampfes mit rein aussenpolitischen Parolen einsehe. Wallace und sein Anhang, der ganze linke Flügel der Demokraten, würden demnach mit einem konstruktiven innenpolitischen Programm auftreten und zugleich eine Aussenpolitik verlangen, die über Trumans Gesichtspunkte hinausginge.

Das kann zur Spaltung der heute regierenden Partei führen. Vielleicht, um es genauer zu sagen, zur Gründung einer Art «Labour-Party»? Der Trumanflügel würde sich, da er nicht über die Selbständigkeit der britischen Liberalen verfügt, an die Republikaner anlehnen und könnte, je nach der Zügigkeit der Linksparolen, direkt aufgerieben werden. Namentlich dann, wenn diese neue Partei auch die Farmerforderungen zu ihren eigenen machen könnte und würde. Wir wissen nicht, was man von Wallage und seinem «guten Gesicht» halten und erwarten soll. Einem Roosevelt wären so kühne Zugriffe zuzutrauen. Vielleicht auch seinem ehemaligen Vizepräsidenten Wallace? Wenn nicht, dann könnte mit einem republikanischen Sieg in den Kongresswahlen jene Richtung in Amerika obenauf kommen, welche die Russen zu noch härterer Einkapselung veranlassen würde — und zu noch fieberhafterer Spionage und weitern verderblichen Provokationen.



Links:

An der unter dem Vorsitz on Mme A. Jeannet-Nicolet, Lausanne, der Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine im auditorium maximum der ETH in Zürich durchgeführten Eröffnungssitzung des dritten Schweizerischen Frauenkongresses waren sämtliche Frauenorganisationen des ganzen Landes vertreten. Im Namen der Zürcher Kantonsregierung hielt Regierungsrat Dr. R. Briner die Eröffnungsansprache ATP

Im Rahmen des in Zürich tagenden dritten Schweizerischen Frauenkongresses fand am Sonntagmorgen in der Peterskirche eine vaterländische Feier statt, an welcher der Chef des Politischen Departementes, Bundesrat Dr. Max Petitpierre das Wort zu einer grossen Rede ergriff. Er skizzierte die Lage der Schweiz in der Welt von heute. Unser Bild, nach der Feier in der Peterskirche aufgenommen, zeigt v. l. n. .: Bundesrat Petitpierre, Frau Dr. Eder-Schwyzer, Präsidentin des Arbeitsausschusses des Kongresses, Frau Kohler, Präsidentin des Schweiz. Landfrauenvereins, Frau Dr. Gäumann-Wild, Mitglied des Arbeitsausschusses des Kongresses und Stadtpräsident Dr.



Alois Stepinac (in schwarz)
unser Bild zusammen mit den krunser Bild zusammen mit seiner Frau in Geheimpolizet, im erzhises krunser Bild zusammen mit seiner Frau in Geheimpolizet, im grunser krunser bild zusammen mit seiner Frau in Geheimpolizet, im Frihmes krunser bild die in der Schweiz weilenden Hauskapelle verhaftet worder der Geheimpolizet, im Geheim Geheim geheim die der Französischen Hauskapelle verhaftet worder der Bild zeigt die Ankunft gen Volk und Staats; der progressionen steht unmittelbar bewirkstellen Geheim Geheim



Die Schweiz Trachtenvereinigung, die nun auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblickt, hat das alte Unspunnen-Hirtenfest wieder aufgenommen und dabei eine auf über 40 000 Köpfe zählende Volksmenge um sich zu vereinigen vermocht ATP

### Rechts:

Bundesrat Philipp Etter inmitten der Trachtenleute, die ihm ein Geschenk überreichten Photopress

### Rechts aussen:

Unser Bild zeigt den Sieger vom Steinstossen mit dem berühmten Unspunnenstein, der 83 kg wiegt. Es ist David Heinzer aus Muothatal, Kt. Schwyz, ein Bergbauer Pressbild Bern









Der Rhein ist im Begriff, seine Position als Hauptzubringerlinie der Schweiz wieder zurückzuerobern. Die Basier Rheinschiffahrts AG. hat nun ein in der Strassburger Werft gelegenes Güterboot umbauen und mit einer Sulzer-Dieselkraftanlage versehen lassen. Das nunmehr 76 Meter lange Schiff ist nun das schnellste Rheingüterschiff; es ist in Anwesenheit des Bieler Stadtpräsidenten auf den Namen «Stadt Biel» getauft worden ATP

#### Oben rechts:

Aus den Beständen der amerikanischen Luftwaffe haben die schweizerischen Sportflieger 50 amerikanische Flugzeuge aufgekauft. Hiervon sind bereits 25 amerikanische Piper-Zweisitzer durch amerikanische Militärpiloten abgeliefert worden. Der Anschaffungspreis dieser Flugzeuge stellt sich auf rund 5200 Franken, wobei nun noch die Kosten für die Revision hinzukommen ATP

